

Konzeption

KiGa



Erstellt am: 06/2017 Überarbeitet am:

Konzeption – Gliederung

1.	vorwort Burgermeister 3					
2.	Vorstellung der Einrichtung					
3.	Gesetzliche Grundlagen (BayKIBIG)					
4.	Auftra	g zur Bildung, Erziehung (BayBEP)	6			
5.	Bild vom Kind					
6.	Pädagogischer Ansatz 8					
7.	Basiskompetenzen 13					
8.	Ziele/S	12				
	a.	Sprache				
	b.	Partizipation				
	C.	Werte, rel. Bildung				
	d.	Natur und Umwelt				
	e.	Mathematik				
	f.	Ästhetik und Kunst				
	g.	Musik				
	h.	Gesundheit (Bewegung und Ernährung)				
	i.	Medien				
9.	Tagesstruktur (Morgenkreis, Rituale)					
	0. Bedeutung des Spiels/Freispiel					
11.	1. Essen und Tischkultur					
	2. Raumgestaltung, Materialauswahl					
	3. Projektarbeit					
	4. Schulvorbereitung					
	5. Eingewöhnung/Übergänge					
	6. Beobachtung und Dokumentation					
	17. Elternpartnerschaft					
	18. Integration					
	19. Feste/Feiern					
	0. Kooperation und Vernetzung					
21.	1. Kinderschutz/Schutzauftrag					

KONZEPTION

1. Vorwort Bürgermeister

Eine attraktive Kindertagesstätte ist mit ein entscheidender Standortfaktor um junge Familien in der Gemeinde halten, beziehungsweise neu ansiedeln zu können.

Die Gemeinde Untrasried hat in den letzten Jahren viel Geld investiert um den eigenen hohen Ansprüchen gerecht zu werden. Mit dem Neubau der modernen zeitgemäßen Kindertagesstätte haben wir hervorragende Voraussetzungen für Ihre Kinder geschaffen.

Eine weitere Voraussetzung für die Attraktivität ist die Qualität der Mitarbeiterinnen. Hier sind wir mittlerweile in der guten Situation ein qualifiziertes, kompetentes Team zu beschäftigen, welches als Team sehr zielorientiert zum Wohle Ihres Kindes arbeitet.

Es ist sehr wichtig, damit die pädagogischen Ziele transparent dargestellt werden. Der Konzeption können Sie die pädagogischen Schwerpunkte der Kindertagesstätte Pusteblume Untrasried entnehmen. Sollte ihnen das Konzept der Untrasrieder Einrichtung zusagen, würde ich mich sehr freuen Ihr Kind in der Tagesstätte Pusteblume begrüßen zu dürfen.

Alfred Wölfle Bürgermeister

2. Vorstellung der Einrichtung

Im Frühjahr 2014 bezogen wir unser neu gebautes Haus im Ortskern von Untrasried. Überwiegend besuchen Kinder aus Untrasried unsere Einrichtung. Kinder aus dem Ortsteil Hopferbach und der näheren Umgebung, haben die Möglichkeit mit dem Bus in die Einrichtung und wieder nach Hause zu fahren.

Die Pusteblume, mitten in der Natur, mit Blick auf Wiesen und Felder, lädt ein zum Beobachten direkt aus den Gruppenräumen. Durch die großen, tief heruntergezogenen Fensterflächen werden optische Barrieren zwischen drinnen und draußen abgebaut. "In Reggio sind Kindergärten und Krippen eine Art Aquarium: Man kann jederzeit hinaussehen und von draußen haben alle Einblick, um zu verstehen, was da drinnen geschieht." (Sommer 1985).

Im Eingangsbereich heißen wir die Kinder, ihre Eltern und Besucher herzlich willkommen.

Für unsere Eltern haben wir einen Elternbereich zum Verweilen und Unterhalten eingerichtet. Mit Dokumentationen und Fotos der Kinder machen wir neugierig auf die Arbeit und das Leben in unserer Einrichtung.

Im Erdgeschoß unseres Hauses befindet sich die Kinderkrippe mit zwölf Plätzen. Aufnahme ab einem Jahr.

Der Kindergarten im Obergeschoss besteht aus zwei räumlich getrennten Gruppen mit jeweils 27 Plätzen. Wir arbeiten in altersgemischten Gruppen vom dritten Lebensjahr bis zum Schuleintritt.

Zu unseren Räumlichkeiten gehören:

Gruppenräume, Küche mit Essbereich, Intensivraum, Büro, Bad und Toiletten, Garderoben für die Kinder, der Mehrzweckraum, Materialraum, Keller. Der Kindergarten arbeitet teiloffen, somit können sich die Kinder im Nebenraum oder Flur auch einmal zurück ziehen.

Regenbogengruppe



Jennifer Englschall, Gruppenleitung, Erzieherin



Marion Wölfle, Kinderpflegerin

Wir sind eine bunt zusammengewürfelte Gruppe:

Wie der Regenbogen aus vielen, verschiedenen schönen hellen und dunklen Farbtönen besteht, so setzt sich auch unsere Gruppe aus vielen unterschiedlichen, tollen Kindern zusammen. Durch die Einzigartigkeit jedes Einzelnen und der individuellen Fähigkeiten jedes Kindes wird unsere Gruppe zu etwas ganz BESONDEREM.

Der Regenbogen ist facettenreich – wie WIR

Sternengruppe



Adina Heidelbach, Gruppenleitung, Päd. Fachkraft



Canan Yavuz, Päd. Fachkraft



Antonie Holzleitner, Erzieherin

So unterschiedlich wie die Sterne am Himmel ist auch jedes einzelne Kind in unserer Gruppe mit seinen eigenen Bedürfnissen und Interessen. WIR möchten jedem Kind eine erlebnisreiche Zeit in einer familiären Atmosphäre bei uns in der Sternengruppe schenken.

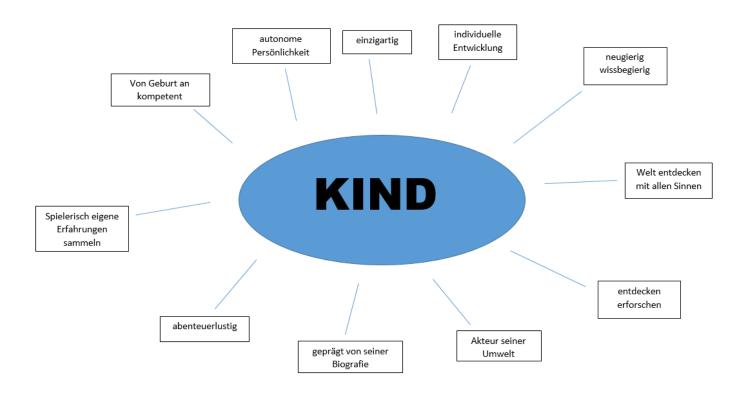
4. Gesetzliche Grundlagen

Die gesetzlichen Grundlagen sind im Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und deren aktuellen Ausführungsverordnung verankert.

5. Auftrag zur Bildung, Erziehung (BEP)

Im Mittelpunkt des BEP stehen die Bildungsbedürfnisse der Kinder von Anfang an bis zur Einschulung. Zielsetzung des BEP ist es, den Trägern und dem pädagogischen Personal einen Orientierungsrahmen zu geben, wie die normierten Bildungs- und Erziehungsziele bestmöglich umgesetzt werden können.

6. Bild vom Kind (Rolle/Haltung der Erzieherin)



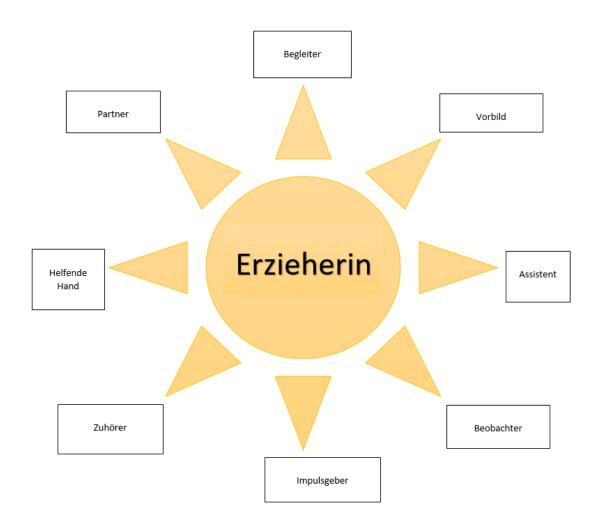
Der neugeborene Mensch kommt als kompetenter Säugling zur Welt und ist Konstrukteur seiner individuellen Entwicklung. Von Anfang an verfügt das Kind schon über Grundfähigkeiten und ist von Natur aus neugierig, interessiert und wissbegierig. Es strebt mit allen Sinnen danach, unzählige Erfahrungen zu machen.

Die Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit und entdecken und erforschen ihre Umwelt mit allen Sinnen.

Jedes Kind unterscheidet sich dabei von anderen durch seine Persönlichkeit, seine Individualität, seine Stärken und Schwächen, Vorlieben und Neigungen, sowie seine Entwicklungsschritte.

Unser Ziel ist es, das Kind in seiner Einzigartigkeit anzunehmen und individuell seiner persönlichen Entwicklung entsprechend zu fördern.

Situationen zu schaffen, in denen das Kind Möglichkeiten findet, sich gemeinsam mit anderen Kindern und Erwachsenen selbstbestimmt, kreativ und fantasievoll mit seiner Realität auseinanderzusetzen und adäquate Spiel- und Lernformen selbst zu finden.



"Wir erziehen Kinder nicht, wir assistieren ihnen!" (Prof. Tassilo Knauf)

7. Pädagogischer Ansatz

Wir befinden wir uns derzeit auf dem Weg zur Reggio-Pädagogik orientierten Einrichtung. Dieser pädagogische Ansatz spiegelt unser Bild vom Kind wieder und unterstreicht die freie und selbstbestimmte Entwicklung des Kindes. Die Reggio-Pädagogik wurde 1991 von der UNESCO als weltweit beste, Kind orientierteste Pädagogik anerkannt.

Wichtigster Vertreter der Reggio-Pädagogik war der Pädagoge und Psychologe Prof. Loris Malaguzzi (1920 – 1994). In seinem Gedicht "Die hundert Sprachen des Kindes" schreibt er: "Das Kind besteht aus Hundert. Hat hundert Sprachen. Hundert Hände. Hundert Gedanken. Hundert Weisen zu denken, zu spielen und zu sprechen."

Die Reggio-Pädagogik bildet den roten Faden, der uns stets in unserem pädagogischen Alltag begleitet.



Jedes Kind bereichert unsere Einrichtung durch seine Einzigartigkeit. Die Familienwand und ein Bild am Garderobenplatz des jeweiligen Kindes mit seinem Namen zeigt: das Kind hat seinen Platz und fühlt sich bei uns willkommen. Der Entwicklung der kindlichen Identität wird in der Reggio-Pädagogik eine wertvolle Bedeutung beigemessen.

Kinder lernen mit- und voneinander im Spiel. In der Freispielzeit wählen sie ihren Spielpartner, das Material und die Dauer selbst. Der Einsatz von Natur-, Alltagsmaterialien und Gegenständen aus alten Zeiten sind uns ein besonderes Anliegen. Es ist uns wichtig, die Materialien ordentlich, klar und ansprechend zu präsentieren.

Unser Raumkonzept besitzt Aufforderungscharakter zum Handeln und für Abenteuer. Wir gestalten ein anregungsreiches, interessantes Lernumfeld in dem sich die Kinder sicher und geborgen fühlen und aktiv und selbstbestimmt mit uns und den anderen Kindern die Welt entdecken und erforschen können. Die Raumgestaltung ist ein wesentlicher Aspekt für die

Persönlichkeitsentwicklung. (Raum als "dritter Erzieher") Selbstverständlich gestalten die Kinder die Räume mit.

Gemeinschaftshandlungen wie der Morgenkreis, Mahlzeiten, Ausflüge und Feste sind ein fester Bestandteil unseres pädagogischen Alltags.

In Projekten erleben die Kinder eine aktive Auseinandersetzung mit Mensch und Umwelt. Sie bekommen ein Verständnis von sich selbst und der Welt. Dabei bestimmen sie das Thema, den Verlauf und den Zeitrahmen mit, sind Akteure in ihren eigenen Lernerfahrungen.

Ebenfalls eine wichtige Rolle nimmt die Kunsterziehung in unserer Pädagogik ein. Es wird viel gemalt und handwerklich gestaltet, die Kinder können ihre Kreativität ausleben.



8. Basiskompetenzen

Auszug aus "Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung" vom Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen Staatsinstitut für Frühpädagogik München.

Als Basiskompetenzen zählen grundlegende Fertigkeiten, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner Umwelt auseinanderzusetzen. In unserer Einrichtung bieten wir zahlreiche Möglichkeiten, diese Kompetenzen zu fördern und die Kinder in der Entwicklung ihrer Persönlichkeit zu unterstützen.



9. Ziele/Schwerpunkte/Bereiche

a. Sprache

Sprache und Kommunikation umgibt die Kinder von Geburt an. Sie wollen kommunizieren um Bedürfnisse, Wünsche und Gefühle zu äußern. Die sprachliche Entwicklung beginnt in vielfältigen Situationen in der Familie und wird im Umfeld des Kindes ausgebaut und verbessert. Sie ist eine wichtige Voraussetzung für die Schule.

Sprachbegleitendes Handeln ist für uns alltäglich und bedeutet z.B. beim Tischwischen es nicht nur zu "tun", sondern auch die einzelnen Arbeitsschritte zu benennen, um dem Kind eine Vielzahl an Wörtern und grammatikalischen Gesetzen mitzugeben.

Uns ist es wichtig die Kinder durch spiegeln zu korrigieren und das Gesagte nicht direkt zu verbessern, damit das Selbstvertrauen der Kinder gestärkt bleibt.

In der Pusteblume erweitern wir gezielt durch folgende Angebote die sprachliche Kompetenz des Kindes:

- → Das Würzburger Trainingsprogramm: "Hören, Lauschen, Lernen" für Kinder im letzten Kindergartenjahr
- → Regelmäßige Bilderbuchbetrachtungen zum jeweiligen Gruppenthema
- ightarrow Wortschatzerweiterungen durch Fingerspiele und Lieder
- → Phonologische Bewusstheit fördern durch Reime
- → Deutsch Vorkurs für Kinder mit Migrationshintergrund bei Bedarf auch für deutschsprachige Kinder

b. Partizipation

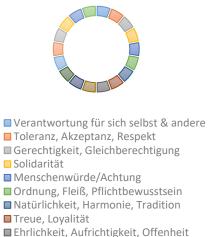
Wir verstehen unter dem Begriff "Partizipation", dass die Kinder unserer Einrichtung die Möglichkeit haben sich zu beteiligen, an Aktivitäten teilnehmen und teilhaben können. Bei der Gestaltung und Planung von Inhalten unserer pädagogischen Angebote mitwirken, mitbestimmen und ein Recht auf Mitsprache haben.

In folgenden Punkten setzen wir diese in der Praxis um: (gruppenübergreifend)

- Kinderkonferenz
- Dienste in Alltagssituationen z.B.: Küchendienst, Tischdienst
- Mitgestaltung der Räumlichkeiten der Einrichtung
- Morgenkreis und Abschlusskreis (Gestaltung und Inhalt)
- Themenbehandlung & Umsetzung, Projekte
- Geburtstage
- Feste & Feiern
- Brotzeit & Mittagessen
- Auswahl der Spielmaterialien

c. Werte, rel. Bildung

Unsere Werte:



Wir sehen die Werte in der Erziehung, als wichtigen Bestandteil und Orientierungshilfe, für das Gelingen des menschlichen Zusammenlebens. Kinder erfragen unvoreingenommen die Welt und sind darauf angewiesen, vertrauensbildende Grunderfahrungen zu machen, die sie ein Leben lang tragen. Hierzu brauchen Kinder Vorbilder sowie Ausdrucksformen, Deutungsangebote und Begleitung, um sich die Welt und ihre Werte zu erschließen.

■ Zivilcourage, Mut ■ Vertrauen & Glaube

■ Liebe, Nächstenliebe, Empathie ■ Höflichkeit, Anstand, Rücksichtsnahme Für uns bedeutet die religiöse Bildung, das Miterleben von Gemeinschaft, Festen/Feiern und Rituale. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit, ein Wertesystem und religiöse Überlieferungen zu erleben. Wichtig ist uns dabei, dass wir den Kindern ein Gefühl der Wertschätzung und Offenheit gegenüber anderen zu vermitteln.

Wir feiern und thematisieren in unserer Einrichtung:

- Geburtstage der Kinder & des pädagogischen Personals
- Ostern
- Erntedank
- St. Martin
- Weihnachten

_

d. Natur und Umwelt

Jedes Kind besitzt einen natürlichen Forscher- und Entdeckerdrang und erkundet die Welt mit großer kindlicher Neugier. Es nimmt sie mit all seinen Sinnen wahr. Deshalb möchten wir den Kindern unserer Einrichtung zu diesem Thema eine geeignete Lernumgebung anbieten, in der sie:

- Naturbeobachtungen nachgehen
- Phänomene der Natur, der Welt erfahren
- auf Entdeckungstour gehen
- Experimente durchführen

Wir möchten das Interesse bei Kindern wecken und sie dazu anregen Fragen zu stellen, naturwissenschaftliche Vorgänge entdecken, die wir gemeinsam aufgreifen können. Zudem ist es uns wichtig, dass die Kinder Achtsamkeit und Verantwortung für ihre Umwelt erlernen.

In unserer Einrichtung bieten wir folgende pädagogischen Einheiten an:

- Durchführung von Experimenten (ganzjährlich)
- Bepflanzung des Balkons z.B.: mit Blumen, Erdbeeren (Frühjahr)
- Spaziergänge: Wald, Wiesen, durch das Dorf (ganzjährlich)
- Zeit im Garten verbringen & Gartenpflege (täglich)
- Tierwelt erforschen mit Lupen & Lupengläser
- Mülltrennung (täglich)

e. Mathematik

Eins, zwei, drei du bist frei, frei bist du noch lange nicht sag mir erst wie alt du bist!

Die Kinder wachsen in einer Welt auf, die voller Mathematik ist. Sie entdecken mit all ihren Sinnen geometrische Formen, Zahlen, Mengen, Raum und Zeit. Besonders beliebt bei den Kindern, ist das Sortieren, Ordnen und Zählen. Vieles davon ist ein fester Bestandteil unserer Pädagogik und selbstverständlich in unserem Kindergartenalltag integriert:

- Abzählen von verschiedenen Gegenständen/ Eigenschaften
- Im Morgenkreis: Wie viele sind heute da? Wie viele fehlen heute?
- Kalender: Datum, Wochentag, Monat, Jahr
- Im Garten & beim Spazieren: sammeln von Naturmaterialien, Formen erkennen z.B.: von Blätter
- Eigenschaften beschreiben: Wie ist das Wetter heute? Was habe ich heute an?
- Beim Essen, Tisch decken, Besteck und Geschirr aufräumen
- Mandalas, Ausmalbilder, Arbeitsblätter
- Einfache Würfelspiele, Dominos, Lotto, Memospiele, Puzzles usw.
- Rhythmusspiele, Takt klatschen, Bewegungsspiele
- Spielmaterialien: sortieren, ordnen, aufräumen



f. Ästhetik und Kunst

"Kleine Künstler – Große Wirkung!"

Kinder sind von Geburt an wissbegierig und voller Tatendrang und jedes Kind ist auf seine eigene Art und Weise kreativ und fantasievoll. Diesen Drang und diese Fähigkeiten bzw. Fertigkeiten gilt es nach zu kommen. Mit Fantasie und Kreativität, kommen die Kinder vom Greifen zum Begreifen und erschließen sich somit ihre Umwelt und sind bereit neue, auch unerwartete und überraschende Wege zu gehen.

Kinder besitzen die Fähigkeit:

- Wertschätzung, Anerkennung, Spaß, Freude und Gestaltungslust als
 Voraussetzung für kreatives, fantasievolles Spielen, Arbeiten und Lernen
- Eigene Gestaltungs- und Ausdruckswege entdecken, egal ob malend, mimisch, sprachlich, plastisch, etc.

Wir bieten folgende Angebote für die Kinder unserer Einrichtung:

- In jeder Gruppe einen Maltisch mit bunten Stiften, Scheren, Kleber und verschiedenen Materialien
- Projekte die kreativ gestalterisch begleitet werden und/oder als Thema fundiert
- Ausstellungen, sprechende Wände
- Dokumentation auf Plakate
- Raumgestaltung

g. Musik

In unserer Einrichtung ist Musik für die Kinder ein Medium, sich auszudrücken. Gemeinsames Singen und Musizieren ermöglicht den Kindern, sich kreativ auszuleben, trägt zum Gemeinschaftsgefühl und Wohlbefinden bei. Uns ist es wichtig, dass wir durch Musik die Lebensfreude der Kinder fördern und für eine Atmosphäre der Ausgeglichenheit sorgen.

"Hände können fassen und auch wieder lassen. Augen können sehen, Füße können gehen. Jedes Kind ist wichtig, keins zu klein und nichtig. Ich gehör dazu. Du gehörst dazu!"



Wie auch Mathematik begleitet uns die Musik in unserem Kindergartenalltag:

- Morgenkreis
- Freispiel
- Angebote
- Feste & Feiern
- Geburtstag
- Aufräumen
- Turnen

h. Gesundheit (Bewegung und Ernährung)

Gesundheit bedeutet laut Definition der Weltgesundheitsorganisation (WHO): Der Zustand von körperlichem, seelischem, geistigem und sozialem Wohlbefinden. Die Kinder unserer Einrichtung lernen, selbstbestimmt Verantwortung für ihr eigenes Wohlergehen, ihren Körper und ihre Gesundheit zu übernehmen. Sie erwerben entsprechendes Wissen für ein gesundheitsbewusstes Leben und Lernen gesundheitsförderndes Verhalten.

Folgende Punkte haben Einfluss auf die Gesundheit:

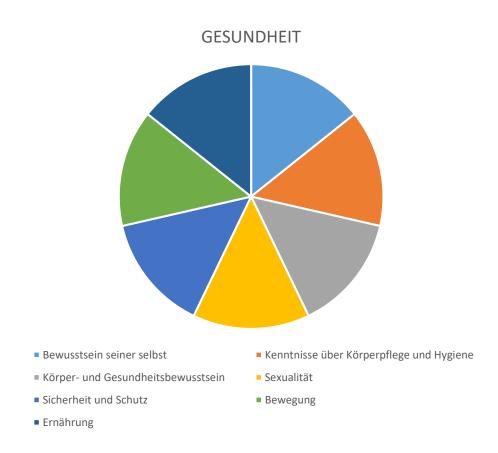
- Bewusstsein seiner selbst: Signale des eigenen Körpers wahrnehmen
- Kenntnisse über Körperpflege und Hygiene: Hände waschen, Zähneputzen, etc.
- Körper- und Gesundheitsbewusstsein: Verantwortung für den eigenen Körper
- Sexualität: positive Geschlechtsidentität, Bewusstsein für eine persönliche Intimsphäre
- Sicherheit und Schutz: Gefahrenquellen erkennen, sicheres Verhalten im Straßenverkehr

Auch die Bewegung und die Ernährung, tragen zur Gesundheit bei:

Bewegung zählt zu den grundlegenden Betätigungs- und Ausdrucksformen von Kindern. Zudem besitzt jedes Kind einen natürlichen Bewegungsdrang und Bewegungsfreude. Deshalb ist es für uns von großer Bedeutung, dass wir den Kindern unserer Einrichtung Raum und Zeit bieten, damit sie ihren natürlichen Bewegungsdrang nachkommen können. Bewegung heißt für uns einen Ausgleich von Bewegungsmangel und Förderung der körperlichen und

psychischen Wohlbefinden zu schaffen. Beide Kindergartengruppen haben einen festen Turntag in der Woche. An diesem Tag werden im Merzweckraum oder in der Turnhalle der Gemeinde Bewegungsaktivitäten angeboten. Außerhalb der festen Turntage, bieten wir den Kindern an, sich im Garten und im Toberaum zu bewegen. Durch Spaziergänge und Ausflüge zum Sportplatz sind besondere Bewegungs-Highlights für die Kinder.

Ernährung bedeutet für uns, dass die Kinder Essen als Genuss mit allen Sinnen erleben. Auch ist es uns wichtig, dass die Kinder eine Esskultur und gemeinsame Mahlzeiten als Pflege sozialer Beziehungen erfahren. Wir achten in unserer Einrichtung auf eine abwechslungsreiche und gesunde Ernährung aber auch den richtigen Umgang mit "Süßem". Wir bieten den Kindern unserer Einrichtung frisches Obst & Gemüse, Tee und Wasser zur Brotzeit an. Uns ist stets bewusst, dass wir "Großen" als Vorbild vorangehen.



i. Medien

Medien umgeben Kinder in ihrer Lebenswelt in den verschiedensten Formen. Uns ist es wichtig mit Kindern einen kompetenten Umgang einzuüben und ihre Medienkompetenz zu vertiefen. In unserer digitalisierten Zeit ist es für Kinder wichtig, kontrolliert mit Medien umzugehen, dabei achten wir darauf selbst als Vorbild zu fungieren.

Um weitgefächerte Erlebnisse mit unterschiedlichen Medien anzubieten finden bei uns folgende Angebote statt:

- ☆ Umgang mit digitalen Medien, die Kinder dürfen am Computer ihren Namen schreiben, Fotos ausdrucken um ihre Portfolios selbst mitzugestalten
- ☆ Wir recherchieren gemeinsam mit den Kindern im Internet zu bestimmten Themen
- ☆ In jeder Gruppe befindet sich ein CD-Player, den die Kinder selbst bedienen, gerne dürfen sie auch ihre Lieblings-CD von zu Hause mitbringen
- ☆ Bilderbuchbetrachtungen und das Vorlesen von Büchern und Geschichten ist fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit
- ☆ In jeder Gruppe befindet sich eine Leseecke und im Mehrzweckraum ist eine größere Bücherei
- ☆ Das Kamishibai, ein Erzähltheater, findet regelmäßig zu den jeweiligen Themen statt
- ☆ Lesepatenschaften der Eltern, Großeltern oder Fachleute

10. Tagesstruktur

Uhrzeit	Aktivität	Inhalt
7.00 – 8.30 Uhr	Ankommen Begrüßung Beginn Freispielzeit	Die Eltern begleiten ihr Kind in die Gruppe. Wir legen sehr viel Wert auf eine herzliche Begrüßung. Nach dem Verabschiedungsritual starten die Kinder in den Alltag. Jedes Kind beginnt die Freispielzeit individuell und wird von uns begleitet.
8.30 Uhr	Morgenkreis	Der Morgenkreis ist ein fester Bestandteil unseres Tagesablaufs. Die Kinder erleben die Gemeinschaft, dass sie dazu gehören und wichtig sind. Jedem einzelnen Kind wird Beachtung geschenkt. Wünsche können geäußert werden, der Tagesablauf wird besprochen: Die Kinder gestalten den Morgenkreis aktiv mit.
	Gleitende Brotzeit	Wir legen Wert auf die Tischkultur. Die Kinder richten Ihren Platz her, decken selbständig den Tisch, genießen die Gemeinsamkeit und räumen dann ihren Platz wieder auf. Das Thema Mülltrennung wird mit den Kindern praktiziert.
Ab 9.00 Uhr	Freispielzeit Gezielte Angebote Projekte Turnen	Selbstentdeckendes Lernen im Freispiel, bei Aktionen, Projekten, Turnen und vieles

	Garten/Spaziergang	mehr. Beobachtung und Dokumentation. Begeistert entdecken, beobachten und erfahren die Kinder die Schätze der Natur im Garten oder bei einem Spaziergang.
Ab 11.30 Uhr	Abholzeit	Mit einem Verabschiedungsritual beenden wir den Kindergartentag. Hier bietet sich die Möglichkeit zu Tür- und Angelgesprächen um den Eltern Rückmeldung über den Tag zu geben.
12.30 Uhr (Dienstag und Donnerstag)	Mittagessen	Gemeinsames Mittagessen für unsere Krippen-und Kindergartenkinder. Rituale, Tischgespräche, Esskultur, Selbstständigkeit im Umgang mit Porzellangeschirr und Besteck prägen die Mittagszeit.
13.00 – 15.00 Uhr (Dienstag und Donnerstag)	Nachmittagsbetreuung	Nach einer kurzen Ruhephase startet die Freispielphase mit verschiedenen Aktionen und individuellen Angeboten. Ein erlebnisreicher Tag in der Pusteblume geht zu Ende.

11. Bedeutung des Spiels/Freispiel

Freispiel

Freiraum

Freie Zeit

Freie Spielpartnerwahl

Freie Wahl des Spielmaterials

Statt genauer Planung sind in der Reggio-Pädagogik Improvisation und Mut zu einem offenen Ende gefordert, denn wenn sich Kinder etwa im Freispiel plötzlich die Frage stellen, wie ein Regenbogen entsteht, sollte man diese Frage ernst nehmen, aufgreifen und mit den Kindern gemeinsam bearbeiten, auch wenn das die Tagesplanung durcheinanderbringen kann.



Der Weg ist das Ziel...

Kinder entwickeln im Freispiel viele Kompetenzen:

- 🖑 Lösungsstrategien für Konflikte
- **Untscheidungsfähigkeit**
- **%** Frustrationstoleranz
- ⋄ Soziale- und emotionale Kompetenz
- **♥** Empathie
- **%** Kreativität und Fantasie
- **Wertorientierung**

12. Essen und Tischkultur

"Viele kleine Fische, kommen nun zu Tische. Reichen sich die Flossen, dann wird kurz beschlossen. Jetzt nicht mehr zu blubbern, stattdessen was zu futtern. Alle rufen mit – Guten Appetit! ©"

Vormittags:

Wir bieten in unserer Einrichtung im Kindergarten eine gleitende Brotzeit an. Diese beginnt nach dem Morgenkreis und endet gegen mittags, bevor wir in den Garten gehen. Bevor es zum Brotzeiten geht, gehen die Kinder ins Bad waschen ihre Hände, danach holen sie sich selbstständig einen Teller von der Küchentheke. Die Kinder können sich auch einen Tee oder Wasser nehmen, wenn sie möchten. In ihrer Gruppe richten die Kinder dann ihren Platz am Brotzeittisch her. Nun kann die mitgebrachte Brotzeit verspeist werde. Die Kinder können selbst entscheiden, wann sie Brotzeiten möchten und richten ihren Platz selbstständig her. Am Brotzeittisch kommen die Kinder zusammen in ihrer jeweiligen Gruppe, sie können mit ihren Freunden oder mit den anderen Kindern essen. Während des Essens beobachten die Kinder gerne, die anderen Kinder beim Spielen. Der Platz wird nachdem Essen selbstständig wieder aufgeräumt. Auch helfen die Kinder beim Tisch abwischen, beim Einund Ausräumen der Spülmaschine mit und schneiden Obst und Gemüse für die Brotzeit.

Uns ist es sehr wichtig, dass die Kinder stets selbsttätig werden, selbständig und eigenverantwortlich handeln können. Das Helfen und unterstützen gehört in jeder Gemeinschaft dazu, deshalb wirken die Kinder mit und beteiligen sich.

Mittags:

Am Dienstag und am Donnerstag besteht die Möglichkeit für die Mittagskinder im Kindergarten zu Essen. Um 12.30 Uhr findet ein gemeinsames Mittagessen in einer Gruppe statt. Auch hier helfen die Kinder, beim Tisch decken und beim Aufräumen mit. Jedes Mittagskind hat sein persönliches Tischset, das es selbst gestaltet hat. Vor Beginn des Essens, sagen die Kinder gerne einen Tischspruch und wünschen sich einen guten Appetit:

"Der Drache ist groß, der Drache ist mächtig. Er hat Beine von 3 Meter 60. Das ist unser Ziel, drum essen wir so viel – alle rufen mit – Guten Appetit!"

Derzeit bringen die Kinder ihr Essen von Zuhause mit, das wir in unserer Mikrowelle erwärmen. Es ist aber unser Wunsch für die Zukunft, dieses von einem Catering-Service zu beziehen.

13. Raumgestaltung, Materialauswahl

Wir setzen uns intensiv mit der Raumgestaltung und ihren Qualitätsmerkmalen auseinander. Die Lernumgebung ist eine der wesentlichen Einflussfaktoren auf die kindliche Entwicklung. Wir sind überzeugt davon, dass der Raum eine erzieherische Funktion hat:

- [™] Offenheit
- Transparenz
- Ort des Wachsens und Lernens
- Aufforderungscharakter
- [♥] Ästhetisch

Ein zentrales Merkmal in der Reggio-Pädagogik ist die Helligkeit.

Große Fenster bis zum Boden und zahlreiche Glasscheiben gestatten in unserem Haus Einblicke in die einzelnen Räume. Diese architektonischen Elemente bewirken eine große Offenheit und Transparenz. Gemütliche Sitzecken, Pflanzen, Plakatwände und Kunstwerke laden ein zum Verweilen und all die vielfältigen sinnlichen Anregungen aufzunehmen. Das von uns anregend und interessant gestaltete Lernumfeld, macht die Kinder neugierig und bietet ihnen Sicherheit und Geborgenheit.

Die Spiegel in unseren Gruppenräumen regen nach Ansicht der Reggio-Pädagogik vor allem zur Selbstwahrnehmung und -beobachtung an und leisten einen entscheidenden Beitrag zur Entwicklung der Identität des Kindes.

In den Gruppenräumen bieten wir ein vielfältiges Materialangebot, differenziert für jede Altersstufe in verschiedene Bereiche aufgeteilt:

- ♥ Bau- und Konstruktionsecken
- Mini- Küchen/Puppenecken

Eingerichtet werden diese speziell mit Alltagsgegenständen aus dem "richten Leben" (nicht gebrauchsfähige Computer, Schreibmaschinen, Haushaltsgegenstände.) Gerne helfen uns Eltern bei der Beschaffung dieser Materialien oder Kinder bringen diese von Zuhause mit.

Außerdem stellen wir zahlreiche Verkleidungsutensilien für Rollenspiele und kleine Theaterinszenierungen bereit.

Künstlerisches Arbeiten hat in der Reggio-Pädagogik einen hohen Stellenwert ein. Gestaltung ist eine Möglichkeit die Welt zu verstehen und seinen Platz in ihr zu finden. Wir vermitteln unseren Kindern neue Techniken und stellen umfangreiches Material zur Verfügung.

♥ Forschung/Experimentieren/Aktionstabletts

Bei uns werden Kinder als Forscher und Wissenschaftler betrachtet. Damit sie ihren Forschungsdrang ausleben können, stellen wir zahlreiche Dinge zur Verfügung, mit denen sie experimentieren können (z.B. Wasser, Gefäße, Trichter, Schöpfer, Taschenlampe, Lupe, Mikroskop, etc.)

- [♥] Leseecke
- [♥] Ort des Rückzugs
- **Sanitärräume**

Unsere Sanitärräume sind so ausgestattet, dass sie von den Kindern selbst genutzt werden können.

Bildungsort, der je nach Projektthema oder aktuellen Ereignissen umgestaltet und genutzt. (Vielgestaltigkeit)

- ♥ Flur
- Mehrzweckraum
- [♥] Turnhalle (im Gebäude nebenan)
- [™] Umfeld

Zum pädagogischen wirksamen Raum gehört außerdem das Ganze von den Kindern erschließbare Umfeld (z.B. Wald, Äcker, Wiesen, Straßen, Fußballplatz, öffentliche Gebäude, Firmen, etc.)

14. Projektarbeit

Projekte begleiten unseren pädagogischen Alltag und finden sich regelmäßig in den Gruppen zu verschiedenen Themen.

Projektarbeit ist eine Methode die Kinder und uns Erwachsene dazu einlädt, sich auf kreative Lernreisen zu begeben.

Das Kind ...

- w setzt sich aktiv auseinander mit Mensch und Umwelt
- bekommt Verständnis von sich selbst
- bestimmt mit anderen zusammen Thema, Verlauf und Zeitrahmen
- ist Akteur seiner eigenen Lernerfahrungen
- w übt sich in Kommunikationsfähigkeit und Entwicklung von Lösungsstrategien
- 🦑 hat die Wahl an welchen Angeboten aus dem Projekt es teilnimmt
- wird von uns Pädagogen begleitet und das Projekt wird dokumentiert

In der Pusteblume finden regelmäßig Projekte statt. Unsere Projektarbeit beginnt beobachtend, das bedeutet wir nehmen die Interessen der Kinder wahr und bieten dazu Materialien an. Bleibt das Interesse der Kindergruppe weiter bestehen wird in einer Kinderkonferenz über das zukünftige Thema entschieden. Verlauf, Dauer und Intensität des Projekts kann von uns nicht vorausgesehen werden. Tempo und Inhalt richtet sich nach den Kindern. Das Projekt wird von der begleitenden Pädagogin dokumentiert, einige Auszüge finden sich im Portfolio Ordner der Kinder.

"Das Auge schläft, bis es der Geist mit einer Frage weckt."
(Hermann, 1987)

15. Schulvorbereitung

Der Begriff "Vorschule" bedeutet die Vorbereitung der Kinder auf die Grundschule. Wir sind überzeugt davon, dass vorschulische Bildung mit dem ersten Kindergartentag beginnt.

Unser Ziel ist es, die natürliche Lernfreude der Kinder zu fördern, ihre Selbstständigkeit im lebenspraktischen Bereich zu unterstützen, sowie ihnen verantwortungsvolle Aufgaben zu übertragen.

Alle bisher erworbenen Kompetenzen werden im letzten Kindergartenjahr vertieft und gefestigt.

Wir erkennen das Bedürfnis der Großen nach einem speziellen Vorschulprogramm.

So findet die spezifische Förderung in unserer Einrichtung statt.

Regelmäßig – fester Tag in der Woche Vorschulkinder suchen sich einen eigenen Gruppennamen INHALTE:

- Mathematische und naturwissenschaftliche Bildung
- Kreative Bildung
- Bewegungserziehung
- Angebote zur Entwicklung und Erweiterung sozialer- und emotionaler Kompetenzen
- Verkehrserziehung
- Exkursionen, Walderlebnistag, Kindergartenübernachtung, etc.
- Projekte

Würzburger Trainingsprogramm "Hören, Lauschen, Lernen"

Unterstützt die phonologische Bewusstheit des Kindes und hilft beim Erwerb der Schriftsprache. Findet über einen bestimmten Zeitraum täglich statt.

INHALTE:

- Lauschspiele
- Reime

- Unterscheidung von Sätzen und Wörtern
- Silben
- Anlaute
- Phoneme

Kooperationsstunden mit der Grundschule Obergünzburg

Uns liegt eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit der Schule am Herzen, damit unsere Vorschüler einen angstfreien Start in die Schule erhalten.

16. Eingewöhnung/Übergänge

Eingewöhnung

Wir gestalten in unserer Einrichtung eine individuelle Eingewöhnung für jedes Kind. Damit sich die Kinder wohlfühlen können, begleiten die Eltern ihr Kind auf diesem Weg.

Schnupper- oder Besuchstag:

Bereits vor dem neuen Kindergartenjahr besuchen die Kinder mit ihren Eltern für etwa ein bis zwei Stunden die Gruppe. Sie lernen die Räumlichkeiten, die Kinder und die Erzieherinnen kennen und verschaffen sich somit einen ersten Eindruck.

1. Kindergartentag:

Jedes Kind hat seinen eigenen ersten Kindergartentag. Wie nehmen uns viel Zeit und begleiten und unterstützen es. Gemeinsam mit einem Elternteil verweilt es für etwa zwei bis drei Stunden in unserer Einrichtung.

2. Kindergartentag:

Das Kind kommt wieder in Begleitung eines Elternteiles. Die Mama oder der Papa sind als sicherer Hafen verfügbar, halten sich jedoch eher im Hintergrund.

3. Kindergartentag:

Nach Absprache mit den Eltern, findet am dritten Tag die erste Trennung statt. Individuell für jedes Kind wird auch die Dauer der Trennung vereinbart.

Hilfreich für das Kind ist in der Eingewöhnungsphase ein vertrauter Gegenstand von Zuhause. Er bietet Sicherheit und Geborgenheit und kann die Trennung erleichtern.

Wir empfehlen den Eltern ein festes Ritual bei der Verabschiedung einzuhalten. (z.B. Winken)

Weinen ist ein Zeichen einer starken Bindung zwischen Kind und Eltern und in dieser Situation ganz normal.

In der Eingewöhnungsphase ist uns ein regelmäßiger, vertrauensvoller Austausch zwischen Eltern und Erzieherinnen und die Einhaltung von Absprachen wichtig.

Unser Motto für die Eingewöhnung lautet:

Zeit haben, Zeit nehmen, Zeit lassen

Übergänge

Die Vorbereitung auf die Schule und somit auch der Übergang begleitet uns intensiv im gesamten letzten Kindergartenjahr.



17. Beobachtung und Dokumentation

"Kinder haben die Fähigkeit und das Recht auf eigene Art wahrzunehmen, sich auszudrücken und ihr Können und Wissen zu erfahren und haben ein Recht auf ihre Themen, sowie auf ein genussreiches Lernen. Sie haben ein großes Vergnügen zu verstehen, zu wissen und sich an Problemen zu messen, die größer sind als sie selbst." Loris Malaguzzi

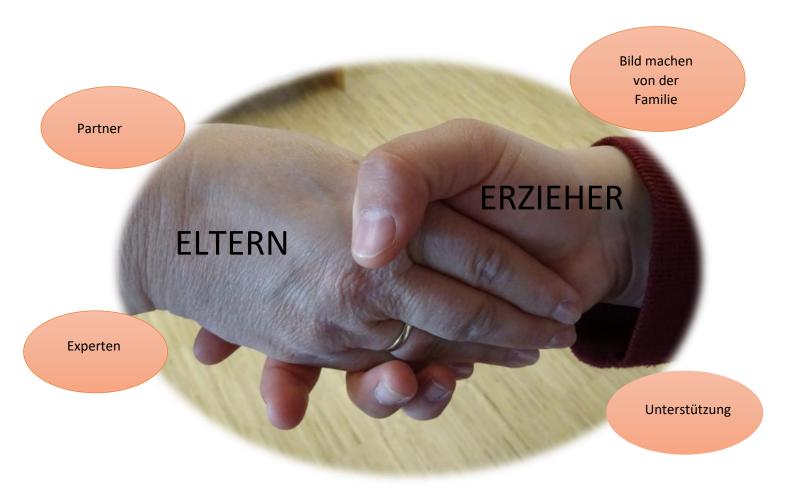
Die Beobachtung und Dokumentation ist ein zentrales Element der Reggio-Pädagogik und bedeutet für uns eine große Wertschätzung gegenüber dem Kind. Es ermöglicht uns jedes einzelne Kind altersgerecht und individuell zu fördern.

Ebenso ist sie ein wichtiges Instrument, um die Interessen der Kinder/ der Gruppe zu erkennen. Dadurch können wir passende Projekte/Angebote realisieren.

Formen der Dokumentation

- ♥ Portfolio/Lerngeschichten
 - Was ist ein Portfolio?
 - Es ermöglicht uns die Entwicklung der Kinder sichtbar zu machen und zu dokumentieren mit Bildern und beschreibenden Texten.
 - Wir arbeiten mit möglichst vielen Bildern, weil ein Bild mehr als 1000 Worte sagt. Wichtig ist uns vor allem, dass wir die Stärken der Kinder beschreiben und keine "Mängel".
- Wochenrückblick
- ♥ Übergabebuch
- Beobachtungsbögen (Seldak/Sismik, Perik, Beobachtungsbogen für Vorschulkinder nach Schlaaf-Kirschner)
- Stärken-Würfel
- [♥] Sprechende Wände
- Projektwände
- Vorbereitung auf Elterngespräche
- * Fallbesprechungen

18. Elternpartnerschaft



Die Beziehung zwischen Eltern und Erziehern ist geprägt von Wertschätzung, Verständnis und gegenseitigem Respekt.

Durch vielfältige Begegnungsformen wie das Bringen und Abholen der Kinder, dem Plaudern zwischen Tür und Angel entstehen vertrauensvolle Kontakte die wichtig sind für die Erörterung eventueller Probleme.

Wir bieten folgende Formen der Elternpartnerschaft an:

- Anmeldetag
- Aufnahmegespräch
- ♥ Kennenlern Tag
- Entwicklungsgespräche/Vorschulgespräch
- Tür- und Angelgespräche/Rückmeldung vom Tagessgeschehen

- ♥ Wochenrückblick
- **M** Hospitationen
- **Elternabende**
- [™] Info-Wand
- ♥ Eltern-ABC
- **United** Elternumfrage
- ♥ Feste
- ୬ Beteiligung an Projekten
- [♥] Homepage
- [™] Konzeption

"nur, wenn wir uns öffnen, öffnen sich auch die Familien"

Elternbeirat

Der Elternbeirat, den die Eltern zu Beginn eines Kita-Jahres wählen, dient als Bindeglied zwischen den Eltern und dem pädagogischen Personal bzw. dem Träger.

Aus den gewählten Personen werden Vorsitz, Stellvertretung, Schriftführer, Kassier und Beisitzer in der ersten offiziellen Sitzung gewählt.

Der Elternbeirat hat die Aufgabe, die Erziehungsarbeit des Kindergartens zu unterstützen und die Zuammenarbeit zwischen dem Kindergartenteam, den Eltern und dem Träger zu fördern. Er setzt sich dafür ein, dass die Kinder im Kindergarten in ihrer natürlichen Neugier, ihrer versöhnlichen Entwicklung und ihrem spielerischen Lerndrang unterstützt und gefördert werden.

Das bedeutet, dass der Elternbeirat zu diesem Zweck insbesondere:

- Wünsche, Kritik, Anregungen und Verbesserungsvorschläge der Kinder und Eltern entgegennimmt und dem Träger oder der Leitung der Kita unterbreitet
- sich als Bindeglied zwischen Eltern und dem Team des Kindergartens versteht

- dem Kindergartenteam mit Rat und Tat zur Seite steht (z.B.
 Gartengestaltung, Nikolaussäckchen befüllen, Plätzchen backen, etc.)
- Versucht, durch Organisation verschiedener Veranstaltungen (z.B. Kuchenverkäufe, Sommerfest, St. Martin) außerplanmäßige Anschaffungen zu finanzieren

Um diese Ziele umzusetzen, hält der Elternbeirat regelmäßige Sitzungen ab, in denen gemeinsam mit dem Kita-Team die aktuellen Themen besprochen und Wünsche und Vorschläge der Eltern eingebracht werden.

Die Fotos und Kontaktdaten der Elternbeiräte befinden sich im Eingangsbereich. Dort befindet sich auch der Elternbriefkasten. Dadurch können alle Eltern die Beiräte nicht nur persönlich oder telefonisch, sondern auch schriftlich mit ihren Wünschen, Anfragen und Problemen erreichen.

Eine Mitarbeit im Elternbeirat macht Freude und gestaltet damit aktiv die Umgebung, in der die eigenen Kinder einen großen Teil ihres Tages verbringen. Es lohnt sich daher mitzumachen.

Wir freuen uns schon jetzt auf Ihr Engagement um den Kindern eine schöne Kindergartenzeit zu ermöglichen.

19. Integration

Integration bedeutet für uns, Kinder in ihren unterschiedlichen Lebenswelten mit ihren individuellen Kompetenzen wichtig und ernst zu nehmen. Die gemeinsame Betreuung, Förderung und Bildung von Kindern mit und ohne Beeinträchtigung schließt ein, dass die Lebenssituationen und das Lebensumfeld von Kindern und ihren Familien in einem wohnortnahen Kindergarten berücksichtigt werden. Das bedeutet für uns, dass wir die Raumgestaltung und die pädagogische Arbeit in der Pusteblume, den Bedürfnissen der Kinder die hier lernen und leben, immer wieder überdenken und neu erfinden.

Im Vordergrund der Integration stehen die potenziellen Möglichkeiten und Kompetenzen der Kinder – nicht ihre Defizite. Die Kinder lernen in der Pusteblume voneinander und miteinander. Von der Integration profitieren also alle Kinder in unserem Haus.

In der Pusteblume werden immer wieder Kinder mit erhöhtem Förderbedarf betreut. In regelmäßigen Gesprächen beraten und tauschen wir uns mit den verschiedenen Fachdiensten aus, erstellen Förderpläne und setzen diese in der jeweiligen Gruppe um, dabei respektieren die individuelle Lerngeschwindigkeit jedes einzelnen Kindes.

Alle Kinder egal aus welchem Land, welcher Religion zugehörig, ob mit oder ohne Behinderung sind in der Pusteblume willkommen. Die Vielfalt die wir hier erleben dürfen ist eine Bereicherung für jeden Einzelnen der hier ein und aus geht.

20. Feste/Feiern

Geburtstag

Das Kind erlebt seinen Geburtstag als ganz besonderen Tag bei uns. Gefeiert wird in jeder Gruppe, ganz individuell. Zusammen mit den Kindern treffen wir die Vorbereitungen, richten für das Geburtstagskind einen besonderen Platz her, die Krone und eine kleine Überraschung. WIR, die Kinder und Erzieherinnen singen ein Geburtstagsständchen und teilen unsere guten Wünsche mit. Das Geburtstagskind und alle Gäste bekommen eine kleine Köstlichkeit. Damit alle wissen wann es soweit ist, gestaltet jede Gruppe einen Geburtstagskalender ausgestattet mit Fotos.





Feiern finden bei uns Platz:

Wir entscheiden jedes Jahr neu, welche Feste und in welchem Umfang sie stattfinden, je nach Schwerpunkten oder aktuellen Projekten.













- St. Martin
- Nikolaus
- Weihnachten
 - Fasching
 - Ostern
- Muttertag/Vatertag
 - Oma-Opa-Tag
 - Knaxiade
 - Sommeraktion
- Aktionen der Vorschulkinder
- Erlebnistage im Wald und auf der Wiese

21. Kooperation und Vernetzung

- W Kindergärten in der Verwaltungsgemeinschaft (Jour-Fixe)
- Grundschule Obergünzburg (Kooperationsstunden, Elternabend)
- Frühförderung
- Therapeuten (Logopäden, Heilpädagogen)
- Erziehungsberatungsstelle
- Ausbildungsstätten
- **M** Allgäuer Zeitung
- [♥] Sparkasse (Knaxiade)
- Polizei (Aufklärung und Verkehrserziehung)
- [♥] Zahnärzte
- Gesundheitsamt (Einschulungsuntersuchung)

22. Kinderschutz/Schutzauftrag

- § 3 Kinderschutz (AVBayKIBIG)
- (1) Werden in der Kindertageseinrichtung Anhaltspunkte für die konkrete Gefährdung des Wohls eines Kindes bekannt, hat die pädagogische Fachkraft auf die Inanspruchnahme geeigneter Hilfen seitens der Eltern hinzuwirken und erforderlichenfalls nach Information der Eltern den örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe hinzuzuziehen.
- (2) Das pädagogische Personal stimmt bei Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos mit den Eltern des Kindes das weitere Vorgehen ab und zieht erforderlichenfalls mit Zustimmung der Eltern entsprechende Fachdienste und andere Stellen hinzu.
- (3) 1 Das pädagogische Personal klärt die Kinder über die Gefahren des Rauchens und über sonstige Suchtgefahren auf und trägt dafür Sorge, dass die Kinder in der Kindertageseinrichtung positive Vorbilder erleben. 2 Der Träger erlässt hierzu für alle den Kindern zugänglichen Räume und den Außenbereich der Kindertageseinrichtung ein Rauchverbot für das pädagogische Personal und für alle Personen, die eine Kindertageseinrichtung aufsuchen.

(4) 1 Bei der Anmeldung zum Besuch einer Kindertageseinrichtung sollen die Personensorgeberechtigten eine Bestätigung der Teilnahme des Kindes an der letzten fälligen altersentsprechenden Früherkennungsuntersuchung (Untersuchungen U 1 bis U 9 sowie J 1) vorlegen. 2 Dieselbe Obliegenheit gilt bei der Aufnahme eines Kindes in Tagespflege. 3 Das pädagogische Personal und die Tagespflegepersonen sind bei Nichtvorlage einer Bestätigung nach den Sätzen 1 und 2 verpflichtet, die Personensorgeberechtigten anzuhalten, die Teilnahme ihres Kindes an den Früherkennungsuntersuchungen (Art. 14 Abs. 1 des Gesundheitsdienst- und Verbraucherschutzgesetzes) sicherzustellen. 4 Die Nichtvorlage einer Bestätigung nach den Sätzen 1 und 2 ist für die Förderung nach Art. 18 BayKiBiG unschädlich.